KUFi Kommunalunternehmen Umweltschutz Fichtelgebirge

Die KUFi App

Mit der App des Kommunalunternehmen Umweltschutz Fichtelgebirge haben Sie die Möglichkeit sich individuell an die Abfuhrtermine für einen oder mehrere Standorte im Landkreis erinnern zu lassen. Über das Abfall ABC können die Entsorgungsmöglichkeiten verschiedenster Gegenstände abgefragt werden. Standorte und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe werden angezeigt und wir informieren Sie regelmäßig über alles Aktuelle rund um die Abfallwirtschaft des KUFi.

Bereits über 9.800 User haben sich die KUFi App installiert.

Bei rd. 24.000 Haushalten im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge entspricht das einer Nutzerquote von ca. 41 %.

Und so funktioniert's:

- KUFi App im Google Play Store oder App Store herunterladen oder QR-Code scannen
- kostenlos anmelden (optional einmal registrieren und auf beliebig vielen mobilen Endgeräten nutzen)
- gewünschten Standort eingeben und persönliche Einstellungen für die automatische Erinnerung eingeben
- Los geht's!

Anliefern von Verpackungen im Wertstoffhof hat sich gelohnt!

Auslosung Juli 2021

Die Gewinner sind gezogen!
Die Anlieferer mit folgenden Kennzeichen haben gewonnen:

Wertstoffhof Arzberg	WUN PE 444
Wertstoffhof Kirchenlamitz	WUN DR 35
Wertstoffhof Marktredwitz	MAK AM 501
Wertstoffhof Schirnding	WUN GR 253
Wertstoffhof Schönwald	WUN SC 85

Die Halter der angegebenen KFZ-Kennzeichen werden gebeten, sich bis **29.07.2021** beim KUFi, Tel.: 09232 80-476 oder E-Mail: g.totzauer@ku-fichtelgebirge.de, zu melden.

Sie werden mit einem Geschenkgutschein belohnt! Natürlich ist es notwendig, dass der Halter durch Vorlage der Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein) nachweist, dass es sich um sein Fahrzeug handelt.

Leider war dies die letzte Verlosung. Da durch die Einführung der „Gelben Tonne" keine getrennte Sammlung von Verpackungen in den Wertstoffhöfen mehr möglich ist, mussten wir dieses Gewinnspiel einstellen.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Anlieferern von Verpackungsmaterial bedanken, da sie damit einen guten Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet haben.

Gewinner der Dezember-Ziehung:

Nicole Rockmann • Schirnding
Waldemar Schulz • Arzberg

Die Gewinner erhielten je einen 50-Euro-Gutschein für die Luisenburg Festspiele.

Verpackungsverordnung wurde vor 30 Jahren eingeführt

Die deutsche Verpackungsverordnung (VerpackV) wurde im Juni 1991 mit Zustimmung von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Es handelte sich um das erste Regelwerk, das die Verantwortung der Hersteller für die Entsorgung ihrer Produkte festschrieb und damit um das Pilotprojekt der im späteren Kreislaufwirtschaftsgesetz (ab 1996) umfassend und detailliert geregelten Produktverantwortung.

Bei der Produkt- oder Produzentenverantwortung wird die Verantwortung für die Entsorgung bestimmter Waren von den Kommunen auf die Wirtschaft übertragen, d.h. im konkreten Fall, dass die Hersteller von Verpackungen sich selbst darum kümmern müssen, dass ihre Verpackungen wieder zurückgenommen und anschließend zu einem festgelegten Prozentsatz stofflich wiederverwertet werden.

Da die Rücknahme von verschmutzten Verpackungen im Geschäft mit vielen Problemen verbunden wäre (Hygiene, Platzbedarf usw.), wurde Handel und Herstellern die Möglichkeit gewährt, eine Organisation zu schaffen, die die Verpackungen direkt beim Verbraucher (Gelber Sack, Gelbe Tonne, Container auf Parkplatz) abholt. Beim Holsystem kann man auch mit einer höheren Erfassungsquote rechnen.

Dazu wurde anfangs das Duale System Deutschland (DSD- „Der Grüne Punkt") geschaffen, dessen Monopol aber im Folgenden von mehreren zugelassenen Wettbewerbern abgelöst werden musste.

Im Jahre 2019 wurden 58% der Kunststoffe, die auf diese Weise eingesammelt wurden, werkstofflich wiederverwertet, wie die Zentrale Stelle Verpackungsregister mitteilt.

Im Jahr 2022 müssen dies, laut dem neuen Verpackungsgesetz, das am 1. Januar 2019 in Kraft trat, bereits 63 % sein.

Während bei Verpackungen aus Glas, Pappe und Metall das Recycling relativ problemlos von statten geht, bleiben bei Kunststoff viele Probleme aufgrund der hohen Sortenvielfalt und bezüglich Verbundmaterialien.

Ein Sommertag bei der Müllabfuhr

Es ist ein Montag im Juli. Um 6.30 Uhr herrscht bereits reges Treiben auf dem Betriebsgelände des KUFi. Die Müllsammelfahrzeuge machen sich auf den Weg um Restmüll, Papier oder Sperrmüll im Landkreis zu sammeln. In jedem der Fahrzeuge sitzen, neben dem Fahrer, zwei Müllwerker – alle drei ausgerüstet mit Warnkleidung, Gehörschutz und Sicherheitsschuhen.

Von Stunde zu Stunde steigt das Quecksilber auf Werte jenseits der 30 Grad. Die Mülltonnen werden nicht leichter, dafür aber die mitgeführten Wasserflaschen. Mehrere Liter werden an Tagen wie diesen von den Männern und Frauen getrunken, um den Flüssigkeitshaushalt im Griff zu halten und um leistungsfähig zu bleiben. Es ist die große Erfahrung, die den zum Teil schon Jahrzehnte im Abfuhrbetrieb tätigen Müllwerkern hilft, die eigenen Ressourcen im Blick zu halten und die Müllsammlung energieschonend, aber dennoch schnell durchzuführen. Jedem „Neuling" fehlt diese Erfahrung. Aber: Man hilft sich gegenseitig. Konzentration ist gefragt. Immer wieder treffen die Müllwerker auf zugeparkte Straßenzüge. Hier hilft nur immenses Fingerspitzengefühl und das Augenmaß des Fahrers – unterstützt von seinen einweisenden Kollegen. Es ist Mittag, viele geleerte Tonnen und einige Falschparker später brennt die Sonne gnadenlos. Schatten gibt es bei der Müllsammlung keinen. Nachdem etliche Haushalte vom Müll befreit wurden, geht es mit dem eingesammelten Restmüll zur AWF, zur Abfallwirtschaftsgesellschaft Fichtelgebirge mbH & Co. nach Thiersheim. Dort wird der Restmüll in große Container umgeladen und arbeitstäglich nach Bamberg zum Müllheizkraftwert transportiert. Regelmäßig ist es erforderlich, die Müllsammlung zu unterbrechen, um das Fahrzeug zu leeren, damit weitere Abfälle eingesammelt werden können. Vor dem Feierabend muss nun noch das Fahrzeug in der Waschhalle auf dem KUFi-Gelände gereinigt und für den nächsten Tag vorbereitet werden. Erst dann können auch die Männer und Frauen der Müllabfuhr sich von der Hitze des Tages unter einer kühlen Dusche erholen und sich in den wohl verdienten Feierabend verabschieden.

Ein Rückblick auf 10 Jahre Kommunal-Unternehmen Umweltschutz Fichtelgebirge

Es gibt eine ganze Reihe von Meilensteinen in der kommunalen Abfallwirtschaft des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Der Beschluss des sog. integrierten Abfallwirtschaftskonzeptes im Jahr 1990, der Bau der Sortieranlage am Thiersheimer Plärrer und die Gründung der Fa. AWF (Abfallwirtschaftsgesellschaft Fichtelgebirge) im Jahr 1993, die Übernahme der Aschedeponie Wölsau im Jahr 1999, die Durchführung der Müllabfuhr in Eigenregie seit dem Jahr 2010, die Einführung des Identsystems 2016 und die Rekultivierung der Monodeponie Wölsau in den Jahren 2018 und 2019, sind dabei besonders hervorzuheben.

Ein ganz wesentlicher, wenn nicht der wichtigste Schritt für die Zukunft der Abfallwirtschaft im Landkreis wurde aber im Jahr 2010 mit der Gründung des bis heute bestehenden KUFi vollzogen. Der Leitgedanke dabei war, dass alle abfallwirtschaftlichen operativen und verwaltungsrelevanten Leistungen und Tätigkeiten, einschließlich der Gebühren- und Entgeltkalkulationen, unter ein Dach gestellt werden sollten. So beschloss der Kreistag des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge die Gründung des **K**ommunalunternehmen **U**mweltschutz **Fi**chtelgebirge (KUFi).

Dieses sollte, durch einen Vorstand geführt und durch einen 7-köpfigen Verwaltungsrat überwacht, eigenständig die geforderten Belange erfüllen und die Verantwortung für die gesamte Abfallwirtschaft übernehmen und nahm schließlich am 01. Januar 2011 den Betrieb auf. Die Eröffnungsbilanz, die wirtschaftliche Basis des Unternehmens, wurde mit der Bilanzsumme von über 11 Mio. EUR am 14.12.2012 vom Kreistag des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge beschlossen. Danach ging es aber erst ans „Eingemachte". Satzungen und Verträge waren umzuarbeiten und das Personal in die neue Gesellschaft zu überführen. Der erste Verwaltungsrat hatte alle Hände voll zu tun, um das „KUFi-Schiff" auf Kurs zu bringen. Finanzverwaltung, Personalorganisation, Gebührenkalkulation und Mahnwesen, Satzungs- und Vertragsrecht waren nunmehr zu 100 % vom KUFi zu erledigen und es standen weitere wichtige Entscheidungen an, die zeitnah getroffen werden mussten.

Es war ein dauerhafter und endgültiger Standort für den KUFi-Fuhrpark und das Personal festzulegen und einzurichten. Der bis dorthin genutzte Stützpunkt bei der Deponie Sandmühle war wegen der Betriebserweiterung eines benachbarten Kunststoffrecyclingbetriebes aufgegeben worden. Durch fundierte Standortbewertungen über den gesamten Landkreis verteilt, unzählige Gespräche mit Bürgermeistern und Gemeindeparlamenten und der massiven Unterstützung der Stadt Wunsiedel gelang es, sich auf den herrenlosen Standort „Retsch" am östlichen Stadtrand von Wunsiedel festzulegen. Eine bereits dort bestehende 80 m lange Stahlträgerhalle, die als Garage für den Fuhrpark verwendet werden konnte und die örtliche Nähe zur Sortieranlage der Fa. AWF am Thiersheimer Plärrer gaben letztlich den Ausschlag.

Im Jahr 2017 wurde ein Werkstattgebäude mit Waschhalle und Tankstelle errichtet, das das KUFi-Personal in die Lage versetzt, Reparaturen an den Müllfahrzeugen überwiegend selbst durchzuführen. 2018 folgte ein modernes Bürogebäude, das am 4. August 2019 offiziell seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Das KUFi hat seitdem einen räumlich großzügigen und modernen Betriebsstandort zur Verfügung, der für den Landkreis, aber natürlich insbesondere auch für die Stadt Wunsiedel eine große wirtschaftliche Bedeutung hat und an dem mittlerweile rund 70 Personen beschäftigt sind, die sich um alle Belange der Müll-, Biomüll-, Papier-, Sperrmüll- und Problemmüllsammlungen kümmern.

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge hat mit seinem KUFi die kommunale Abfallwirtschaft auf zukunftssichere Beine gestellt. Kurze Entscheidungswege, hohe Flexibilität und ungetrübte Kostentransparenz für den Gebührenzahler, dies waren und sind die Leitlinien für die Verantwortlichen im KUFi und des Kreistages.

Wertstoffhöfe: Neue Öffnungszeiten seit 01.04.2021

Seit 01.04.2021 gelten für die Wertstoffhöfe des Kommunalunternehmens Umweltschutz Fichtelgebirge neue Öffnungszeiten.

Wertstoffhöfe Marktredwitz, Selb und Wunsiedel:

Mo., Mi., Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Di., Do.	10.00 – 14.00 Uhr
Sa.	09.00 – 12.00 Uhr

Wertstoffhof Arzberg:

Di.	13.00 – 18.00 Uhr
Mi.	9.30 – 15.00 Uhr
Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Sa.	09.00 – 13.00 Uhr

Wertstoffhöfe Kirchenlamitz, Röslau und Thiersheim:

gerade Kalenderwoche

Mi.	13.00 – 18.00 Uhr
Sa.	09.00 – 13.00 Uhr

ungerade Kalenderwoche

Di., Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Do.	09.00 – 15.00 Uhr

Wertstoffhöfe Marktleuthen, Schirnding und Schönwald:

ungerade Kalenderwoche

Mi.	13.00 – 18.00 Uhr
Sa.	09.00 – 13.00 Uhr

gerade Kalenderwoche

Di., Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Do.	09.00 – 15.00 Uhr

Wertstoffhof Tröstau

Di., Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Sa.	09.00 – 13.00 Uhr

Wertstoffhof Weißenstadt

Di., Fr.	13.00 – 18.00 Uhr
Mi.	14.00 – 17.00 Uhr
Sa.	09.00 – 12.00 Uhr

Das KUFi weist außerdem darauf hin, dass die letzte Einfahrt in die Wertstoffhöfe grundsätzlich nur bis 15 Minuten vor der Schließung möglich ist. Die Besucher*innen werden um Verständnis für diese Regelung und um Beachtung der geänderten Öffnungszeiten gebeten.

Abbrucharbeiten

Das Bild zeigt die Abbrucharbeiten am ehemaligen Parkhaus „Im Winkel" in Marktredwitz.

Vor Abbruchbeginn wurde der gesamte Gebäudekomplex entkernt, wobei auch gefährliche Abfallstoffe wie künstliche Mineralfasern und Asbest unter den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen abgetrennt und einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wurden.

Brandvorfall in der Sichtungs- und Sortieranlage AWF durch defekte Lithium-Ionen-Akkus

Wie bereits mehrfach an dieser Stelle berichtet, ist es nicht zulässig und höchst gefährlich, Elektrogeräte mit Lithium-Akkus über die Restmülltonne zu entsorgen. Erst kürzlich konnte durch die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter bei der AWF gerade noch ein Großbrand verhindert werden. Die Mitarbeiter bemerkten die Rauchentwicklung in einem Haufwerk Restmüll, der gerade durch das KUFi angeliefert worden war. Das Haufwerk wurde mit einem Bagger geöffnet und der Brand konnte mit Feuerlöschern erstickt werden. Auslöser des Brandes war ein defekter Lithium-Akku aus einem Handstaubsauger, der mit dem Restmüll entsorgt wurde.

Diese Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit der Abfallerzeuger kann nicht nur immensen Sachschaden verursachen, sondern gefährdet auch die Gesundheit und das Leben der Mitarbeiter des KUFi und der AWF. Der Brand hätte z. B. auch bereits im Müllfahrzeug ausbrechen können.

Das KUFi bittet deshalb die Bevölkerung im Landkreis dringend darum, bei der Entsorgung von Lithium-Akkus die erlaubten und kostenfreien Entsorgungsmöglichkeiten, wie Elektrofachhandel oder Wertstoffhöfe, zu nutzen.

Illegale Abfallbeseitigung

Obwohl im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge alle Möglichkeiten bestehen, Abfälle und Wertstoffe kostenlos oder mindestens kostengünstig abzugeben, gibt es immer wieder Zeitgenossen, die ihre Abfälle illegal entsorgen.

Man fragt sich schon, ob es sich um Dummheit oder Dreistigkeit handelt, wenn z. B. Stühle oder Gummistiefel an einem Glascontainer abgestellt werden.

Vielleicht sollten sich die Verursacher dieser Abfallablagerungen auch einmal vor Augen führen, dass sie nicht nur sich selbst schaden, sondern auch die eigenen Verwandten, Nachbarn oder Freunde belasten, da die Entsorgung dieser Abfälle von der Allgemeinheit getragen werden muss.

Letztlich handelt es sich nicht um ein Kavaliersdelikt, sondern um eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem erheblichen Bußgeld geahndet werden kann.